



Vielfältig und innovativ ist das Figurentheater. Kooperationen ermöglichen mit der Imaginale ein europaweites Festival.

Bild: Fitz

# Bilderwelten des Figurentheaters

*Internationales Festival Imaginale startet heute – Sechs Spielorte in Baden-Württemberg*

**Stuttgart – (aba/wid) Neue Bilderwelten aus Figurenspiel und Objekttheater, mal waghalsig, mal verträumt, aber immer experimentell: Mit „Faust spielen“ beginnt heute das zweite internationale Figurentheaterfestival Imaginale in Baden-Württemberg. Nach dem Start in Mannheim präsentieren Künstler aus zehn Ländern 71 Aufführungen.**

Bis zum 9. Februar werden dabei in sechs Städten im Südwesten unter anderem „Der Zauberer von Oz“ und Franz Kafkas „Schloss“, aber auch viele Eigenproduktionen präsentiert. Spielorte sind neben Mannheim Stuttgart, Ludwigsburg, Pforzheim, Schorndorf und Eppingen.

Nur knapp die Hälfte der Aufführungen richtet sich nach Angaben der Veranstalter an Kinder. Viele Produktionen beschäftigen sich auch mit politischen Stoffen, wie zum Beispiel das

Apartheidsstück „Keine Palmen. Keine Löwen. Keine Affen.“ der Südafrikanerin Yvette Coetzee. Nach Angaben der Ausrichter zählt die „Imaginale“ zu den größten Veranstaltungen für Figurentheater in Deutschland. Sie sei im Jahr 2008 mit 4400 Zuschauer bei 48 Vorstellungen nahezu ausverkauft gewesen.

Im Verlauf der vergangenen drei Jahrzehnte hat sich das Figurentheater aus seiner Nischenposition befreit. Spezialisierte Spielorte sind entstanden, Hochschulstudiengänge in Berlin und Stuttgart sorgen für fundierte Ausbildungen, ein weltumspannendes Netz von Festivals bietet attraktive Präsentationsflächen und macht Figurentheater zu einem ausdrucksstarken Medium für kulturellen Austausch.

Mit führend in Deutschland ist hier das Stuttgarter Fitz, streng genommen die einzige Bühne,

die ausschließlich Figurentheater bietet. Gastgeber und Koproduzent ist das Kleine Haus mit der großen Bedeutung für die Szene. Und Intendantin Katja Spiess und Dramaturg Christian Bollow, die neben einigen Helfern das ganze Personal des Hauses bilden, sind erfahren in der Durchführung von Festivals. Die haben in Stuttgart eine lange Tradition, waren schon immer Marktplatz der Figurenspieler aus aller Herren Länder.

Auch die ausgewiesenen Fachkräfte konnten auf die Dauer, vor allem auch unter dem Gesichtspunkt der Sparzwänge, Arbeit und Risiko einer solchen Großveranstaltung nicht mehr alleine tragen. Aber im Bereich der Veranstalter ist man in dieser Sparte kreativ, kann Lösungen entwickeln, die aus der Improvisation eine Tugend machen. Und so arbeitet zusammen man mit dem Mannheimer Kinder-

und Jugendtheater „Schnawwl“, dem Theater Alte Feuerwache in der Rhein-Neckar-Metropole, dem dortigen Jugendamt, mit dem Pforzheimer Figurentheater und den neu hinzugekommenen Partnern in Schorndorf, Eppingen und der Jungen Bühne Ludwigsburg.

Dort gibt es am 1. und 2. Februar in der Karlskaserne einen Workshop sowie am 31. Januar (15 Uhr) und 1. Februar (10 Uhr) das Kinderstück ab 5 Jahren „Kobold, Hans und Ballerina“ und am 7. Februar (15 Uhr) und 8. Februar (10 Uhr) die französische Produktion „Kuckuck“.

Möglich macht dieses Festival, das etwa 20 Prozent seiner Kosten selbst einspielen muss, das Land Baden-Württemberg, denn das Kunstministerium steht zu seiner Förderzusage.

**Info:** Programm online unter [www.imaginale.net](http://www.imaginale.net)